

ForseA e.V., Bergstraße 12, 55262 Heidesheim

Frau Ministerin
Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

Diesen Brief schreibt Ihnen
Dr. Corina Zolle
Stellvertretende Vorsitzende

Heidesheim, 16. März 2010

Sehr geehrte Frau Dr. von der Leyen,

vielen Dank für das Schreiben Ihres Staatssekretärs Andreas Storm vom 11. März 2010 als Antwort auf mein Schreiben an Sie vom 08.02.2010.

Die Antwort lässt leider noch viele Fragen offen und es entsteht in Fachkreisen der Eindruck, dass die geschilderte Problematik noch nicht verstanden ist.

Um die Kernpunkte seines Schreibens in voller Konsequenz nochmals festzuhalten:

Ist Ihr Haus wirklich der Meinung, dass Menschen mit Assistenzbedarf, die vollumfänglich arbeiten und keine weiteren Leistungen außer der Assistenzleistung erhalten, dabei meist einen deutlich höheren behinderungsbedingten Aufwand in Kauf nehmen, von diesem selbst erarbeiteten Einkommen nur knapp 700 € im Monat für das eigene Leben behalten dürfen? Sie werden jetzt (teilweise zu Recht) erwidern wollen, dass vom übersteigenden Einkommen nur ein Teil herangezogen wird, also eine Deckelung besteht. Das ist richtig. Aber halten Sie es für gerechtfertigt, dass beim Ansparen dieses selbst erarbeiteten und zugestandenen Betrags eine „Vermögens“obergrenze von 2600 € diese Deckelung ad absurdum führt?

Sind Sie ebenfalls der Meinung, dass man Menschen ohne Behinderung dringend davon abtrennen muss, eine Lebenspartnerschaft (ganz gleich ob ehelich oder unehelich!) mit einem Menschen mit Assistenzbedarf einzugehen, da dieser Mensch sonst gleichermaßen sein Einkommen und sein gesamtes oft hart erarbeitetes „Vermögen“ in die Assistenz seines geliebten Partners zuzüglich einer nicht unerheblichen Eigenleistung geben muss? Sie finden es also als Konsequenz aus diesem Sachverhalt für gerechtfertigt, dass Menschen mit Assistenzbedarf somit zölibatär und ohne Chance auf eine eigene Familie leben müssen – wohlgerne nicht aus freien Stücken, sondern nur als Folge ihrer Behinderung(!) – damit sie ihren Partner nicht finanziell ruinieren?

Würden Sie alleine diese beiden Punkte – neben vielen anderen auch – als Betroffener nicht ebenfalls als hochgradig benachteiligend und als diskriminierend oder gar als menschenverachtend empfinden?

Wir sind Mitglied bei:

European Network on Independent Living (ENIL)

European Coalition for Community Living (ECCL)



Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e.V. DGM
Polio Initiative Europa e.V.
Deutsch-Kanadische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Paraplegikern
Prävention, Rehabilitation und Selbsthilfe bei Paraplegie und deren Begleitungen



daneben viele Landesverbände und regional tätige Vereine (siehe <http://www.forsea.de/ueberuns/mitglieder.shtml>)

Ein Mensch mit Behinderung entkommt dieser Situation zeitlebens nicht, während andere Menschen dies mit viel Fleiß und Energie zumindest theoretisch erreichen können und viele auch erreichen. Wir sind nicht nur leistungsbereit, sondern zeigen tagtäglich, dass wir unsere Leistung erbringen und unsere Gesellschaft in vielfältiger Weise mit tragen und mit gestalten. Arbeit muss sich lohnen – auch für Menschen mit Assistenzbedarf und auch für deren Lebenspartner!

Alleine unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sollten Sie schnell erkennen können, dass sich die einkommens- und vermögensunabhängige Assistenzleistung als lohnende Investition herausstellen wird!

Es mag sein, dass der Koalitionsvertrag kein generell einkommens- und vermögensunabhängiges Teilhabeleistungsgesetz bzw. keine „bedürftigkeitsunabhängige“ Assistenzleistung für behinderte Menschen vorsieht. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderungen sieht jedoch eine Teilhabe der Menschen mit Behinderung ohne Wenn und Aber vor, d.h. auch ohne jeglichen Kostenvorbehalt! Eine Behinderung ist jetzt als Wechselwirkung zu verstehen, sodass es die Aufgabe der Bundesregierung ist, dafür zu sorgen, dass die Teilhabe und Inklusion für Menschen mit Behinderung umfassend ermöglicht wird.

Noch einmal ganz deutlich unser Anliegen: Wir wollen keine Fürsorge, wir wollen keine Almosen und wir sind auch keine Bittsteller, sondern wir wollen Teilhabe und Inklusion! Dies steht uns mit dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderung als Teil der deutschen Gesetzgebung auch zu! Wir sind fest davon überzeugt, dass die Bundesregierung genügend Ideen aufbringen kann, dies sowohl fachlich als auch politisch zu vertreten, so sie denn will!

Mit freundlichen Grüßen

FORUM SELBSTBESTIMMTER ASSISTENZ BEHINDERTER MENSCHEN E.V.

Dr. Corina Zolle, stellvertretende Vorsitzende

Wir sind Mitglied bei:

European Network on Independent Living (ENIL)

European Coalition for Community Living (ECCL)



Deutsche Gesellschaft für
Muskelkranke e.V. DGM



Polio Initiative Europa e.V.
Deutsch-Kanadische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Forschung,
Prävention, Rehabilitation und Selbsthilfe bei Poliomyelitis und deren Spätfolgen



Deutsche
Huntington
Hilfe e.V.



MMB
Mobil mit Behinderung



daneben viele Landesverbände und regional tätige Vereine (siehe <http://www.forsea.de/ueberuns/mitglieder.shtml>)